

Landwirtschaftliche Raumplanung – konkret

Agricultural regional planning - explicitly

Klaus WAGNER

Zusammenfassung*

Im Rahmen des Interreg IIC Projektes „Natural Resources“ soll bis Herbst 2001 ein integriertes und international abgestimmtes Planungssystem für die Forstwirtschaft, die Landwirtschaft, den Naturschutz und die Wasserwirtschaft erstellt werden. In diesem System sollen auch die über die Produktion hinausgehenden Wirkungen der Flächennutzung erfasst und bewertet werden. Es sind dies die Funktionen Nutzung, Ressourcenschutz, Objektschutz, Lebensraum und Erholung, die im landwirtschaftlichen Projektteil an einem Beispielsgebiet im Marchfeld detailliert bewertet werden. Am Projektende werden sie in einem abgestimmten Funktionsplan gemeinsam mit den Funktionen der Forstwirtschaft dargestellt werden.

Schlagerworte: Landwirtschaftliche Raumplanung, Marchfeld, Interreg, Multifunktionalität

Summary

The ongoing Interreg IIC project „Natural Resources“ contributes to an international accorded planning system for forest areas, agricultural areas, nature protection and water management. The effects of the land-use system which are going beyond the pure production of goods will be included and evaluated. The functions of production, resources-protection, hazard-control, „Lebensraum“ and leisure will be evaluated in detail in the agricultural sub-project. At the end of the project a

consolidated plan with the functions of agricultural areas and forest areas will be drawn.

Keywords: agricultural regional planning, Marchfeld, Interreg, multifunctionality

1. Interreg IIC Projekt

Das INTERREG IIC-Projekt unter Koordination des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft mit dem Titel "Länderübergreifende Sicherung und Verbesserung der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft unter Einsatz gemeinsamer Raumplanung mit Schwerpunkten in unterbewaldeten Bereichen des Flach- und Hügellandes in Mittel- und Südosteuropa" vereinigt Fachexperten aus dem Bereich der forstlichen Raumplanung, der wasserwirtschaftlichen Planung und der Agrarökonomie zur Entwicklung von möglichst aufeinander abgestimmten Planungssystemen und deren Anwendung in einem konkreten gemeinsamen Projektgebiet. Dabei sollen eine gemeinsame GIS-fähige Landschaftsdatenbank, länderübergreifende abgestimmte Definitionen von Funktionen des Waldes und der Landwirtschaftsflächen bzw. Wirkungen und deren Bewertungen geschaffen werden. Die auf ökologische Nachhaltigkeit orientierte fachübergreifende Ressourcenplanung steht im Mittelpunkt des Interesses.

Neben Projekten aus Deutschland (Schwerpunkt Naturschutz und übergreifende Systematiken), Ungarn (Schwerpunkt Waldfunktionen und Aufforstung) und Griechenland (Schwerpunkt Aufforstung, Arten- und Biotopschutz), werden sechs österreichische Teilprojekte im Zeitraum 1998-2001 durchgeführt:

1. Neuaufforstungen in unterbewaldeten Gebieten des pannonischen Raumes (Forstliche Bundesversuchsanstalt, Wien; Universität für Bodenkultur, Institut für Waldbau, Wien)
2. Entwicklungsplan in der Landwirtschaft (Bundesanstalt für Agrarwirtschaft)
3. Bodenkundliche Grundlagen für die ländliche Raumplanung (Bundesamt und Forschungszentrum für Landwirtschaft, Institut für Bodenkultur, Wien)
4. Landschaftsschonende und nachhaltige Nutzung von Wasser- und Bodenressourcen im ländlichen Raum (Universität für Boden-

kultur, Institut für Hydraulik und landeskulturelle Wasserwirtschaft, Wien)

5. Auswirkungen von Aufforstungen freierwerdender landwirtschaftlich genutzter Flächen auf den Wasserhaushalt eines Trockengebietes (Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt)
6. Mitarbeit an der Internationalen Informationsplattform (Georg August Universität, Institut für Forstpolitik und Naturschutz, Göttingen)

2. Teilprojekt Landwirtschaft

Das Teilprojekt der Bundesanstalt für Agrarwirtschaft stellt einen Beitrag zur geordneten und nachhaltigen Entwicklung der Landwirtschaftsflächen dar, die in heute bestehenden Planungsverfahren zumeist als Residualflächen aller sonstigen Flächenansprüche der Gesellschaft betrachtet werden. Die Funktionen der Landwirtschaftsflächen sind aber vielfältig und bedürfen einer sorgfältigen Entwicklungsplanung. Dies wird im derzeitigen Trend der Segregationsprozesse in extremen Intensiv- bzw. Extensivregionen deutlich, wo die Landwirtschaftsflächen und deren Funktionen entweder gänzlich verschwinden oder nur auf eine (extreme) Funktion eingeschränkt werden. Die Bundesanstalt für Agrarwirtschaft beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Problemen des ländlichen Raumes und hat in diversen Analysen immer wieder auf die regionalen Spezialisierungs- und Konzentrationsprozesse in der Landwirtschaft hingewiesen. Diese Polarisierung schafft Probleme mit Auswirkungen über den landwirtschaftlichen Sektor hinaus, wie z.B.: Grundwassersituation, Winderosion, Verlust an Artenvielfalt und Vielfalt im Landschaftsbild, Verlust an Potential als Erholungs-, Lebens- und Wirtschaftsraum. Diese Tendenzen der Landwirtschaft sind auch global zu beobachten, daher ist die Entwicklung eines Planungssystems für Landwirtschaftsflächen auch gemeinsam mit ausländischen Partnern bedeutend.

Im landwirtschaftlichen Teilprojekt wird - aufbauend auf ein Rahmengerüst, das GREIF seit mehreren Jahren entwickelt hat - ein System der landwirtschaftlichen Planung, ähnlich jenem des Waldentwicklungsplanes erstellt. Die Bewertung umfasst die Nutzfunktion (landwirtschaftliche Produktion), den Ressourcenschutz (Boden, Wasser, Luft),

den Objektschutz (Abstands-, bzw. Pufferwirkung), die Lebensraumfunktion (Diversität der landwirtschaftlichen Nutzung, Biodiversität der Agrarlandschaft) und die Erholungsfunktion. Alle Funktionen werden in einer 6-teiligen Skala (0: keine Funktion; 6: höchstes öffentliches Interesse) im Maßstab 1:25.000 dargestellt, die Funktion mit der höchsten Bewertung wird besonders hervorgehoben.

Referenzgebiet Marchfeld

Die einzelnen Bewertungsvorgänge und die Erstellung der Bewertungsschlüssel werden konkret in sieben Gemeinden im Marchfeld (im Umkreis der Gemeinde Gänserndorf) getestet. Das Gebiet wurde als Beispielsgebiet gewählt, da dort eine besondere Konflikthäufung auftritt. Seitens der Forstwirtschaft wird eine eklatante Unterbewaldung angeführt, der Siedlungsdruck und Verkehrseinfluss ist durch die Wien-Nähe besonders groß. Zudem konkurrieren intensiver Schotterabbau sowie zahlreiche Erdölpumpstationen mit relativ intensiver landwirtschaftlicher Nutzung um die Fläche.

Zur Bewertung der einzelnen Funktionen wurden umfangreiche statistische Auswertungen und Erhebungen vor Ort in einem GIS erfasst. Als Bewertungseinheiten wurden homogene naturräumliche Landschaftseinheiten abgegrenzt, „landwirtschaftliche Funktionsflächen“ mit einer durchschnittlichen Größe von rund 500 ha.

Für die Bestimmung der Nutzfunktion wird in erster Linie die schon bestehende Bewertung aus der Bodenkarte 1:25.000 des Institutes für Bodenwirtschaft herangezogen. Im Laufe des Projektes wurde die Bodenkarte für die Region Marchfeld digital verfügbar gemacht und kann nun sehr einfach und flächengenau ausgewertet werden. Im Bereich Ressourcenschutz werden mögliche Auswirkungen der landwirtschaftlichen Nutzung unter den gegebenen Bodenformen bewertet und zwar auf den Boden (Wind- und Wassererosion), auf das Grundwasser (Nitrataustrag) und im Bedarfsfall auf die Luft, man denke z.B. an weitläufige Olivenhaine und Obstplantagen in Griechenland, die als landwirtschaftliche Kulturen geführt werden. Der Objektschutz ist besonders für die Forstwirtschaft von Bedeutung. Aber auch in einem intensiv genutzten Gebiet wie dem Marchfeld kann für Landwirtschaftsflächen zumindest eine Abstands- und teilweise Pufferwirkung zwischen divergierenden Nutzungen von Vorteil sein, wenn man an

den Konflikt Erdölpumpstationen - Siedlung - Schotterabbau - Verkehrsflächen denkt (vgl. Abb. 1).

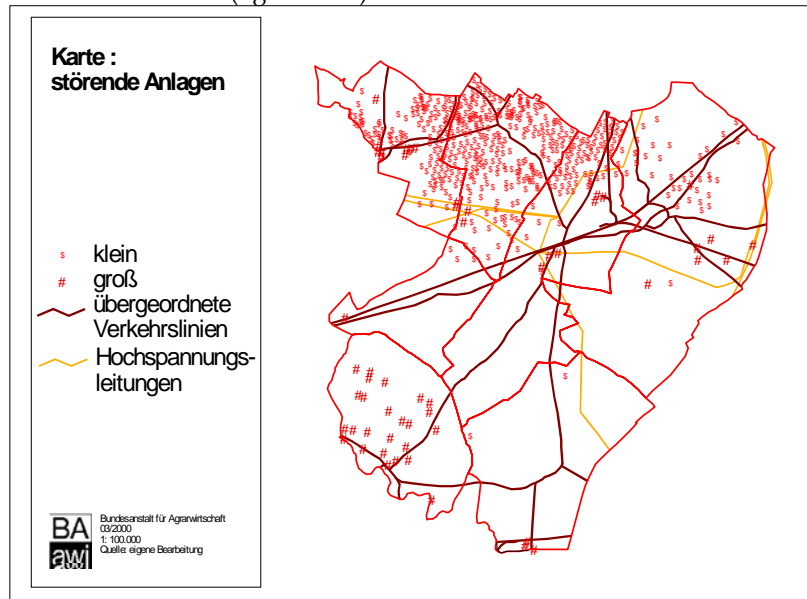


Abb. 1: Störende Anlagen

Im Rahmen der Lebensraumfunktion wird einerseits die Diversität der landwirtschaftlichen Nutzung, ausgedrückt in der durchschnittlichen Schlaggröße je Hektar, andererseits auch die Biodiversität der Agrarlandschaft bewertet. Die Ausstattung der Landschaft mit punkt-, linien- oder flächenförmigen Elementen wird nach dem Grad der Ersetzbarkeit gewichtet und zusammengefasst (vgl. Abb. 2). In der Erholungsfunktion werden die Lage der Flächen hinsichtlich potentieller Erholungssuchender, die Eignung für die Erholung (Erschließung) und der landschaftliche Reiz (Ausstattung, Grenzverläufe) bewertet.

3. Weiterer Projektverlauf

In den nächsten Arbeitsschritten wird eine konsistente Bewertung aller Funktionen für die Landwirtschaftsflächen vorgenommen, die mit den Bewertungen für die Forstflächen, den Naturschutz und die Jagd abzustimmen ist und in einem einheitlichen Plan dargestellt werden soll.

Damit werden erstmals aufeinander abgestimmte gemeinsame Funktionsplanungen für forstliche und landwirtschaftliche Flächen existieren, die langfristig zur Sicherung und zur Steuerungsmöglichkeit der vielfältigen Funktionen der Freiflächen, zur Verbesserung der Umweltsituation und zur Konfliktbereinigung der Landnutzungsansprüche beitragen sollen.

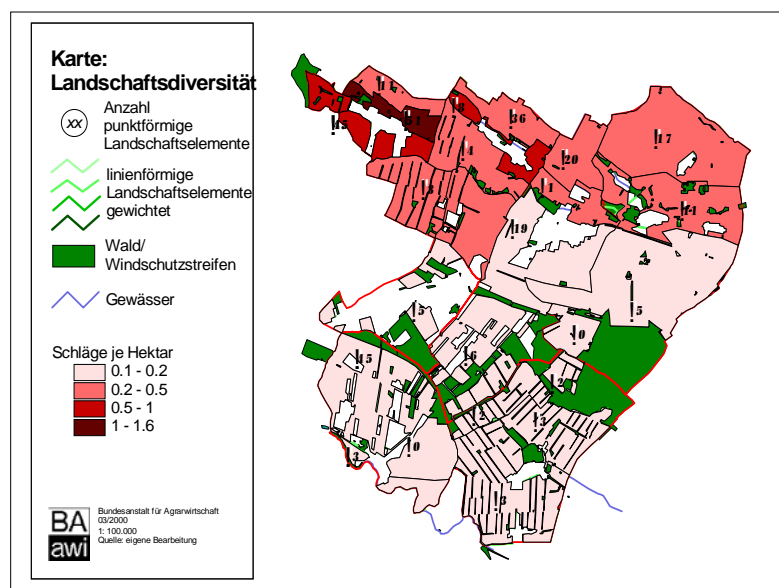


Abb. 2: Landschaftsdiversität

Anschrift des Verfassers

DI Klaus Wagner
 Bundesanstalt für Agrarwirtschaft
 1030 Wien, Marxergasse 2
 Tel.: +43 1 8773651 64
 eMail: klaus.wagner@awi.bmlfuw.gv.at